

lung echter Volkssouveränität. Mit Fug und Recht kann man feststellen: Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik hat unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei das Wort zu einer lebenswichtigen Entscheidung ergriffen und schreibt mit der sozialistischen Verfassung einen neuen Abschnitt deutscher Geschichte.

Die Zustimmung der Bürger zur sozialistischen Verfassung beruht auf ihren eigenen Lebenserfahrungen. Sie zogen während der Verfassungsdiskussion Bilanz über das bisher Erreichte in unserem sozialistischen Vaterland und kamen zu der Schlußfolgerung: Wir haben große gesellschaftliche Veränderungen vollzogen, die eine sozialistische Verfassung verlangen. Die folgerichtige Verwirklichung der Verfassung von 1949 hat zugleich ihren Rahmen gesprengt. Planmäßig wird der Übergang von der alten zur neuen Verfassung vollzogen. In diesem Prozeß haben sich die Bürger selbst verändert. In unserer sozialistischen Gemeinschaft ist der Mensch nicht mehr des Menschen Feind, wie es noch viele aus der kapitalistischen Zeit her kennen, in der sie Ausbeutungsobjekt waren. Das Miteinander und Füreinander für die gemeinsame sozialistische Sache wird immer mehr zum Grundprinzip der sozialistischen Menschengemeinschaft.

Die Volkssausprache manifestierte das gewachsene Staatsbewußtsein der Bürger. Vor allem die Schrittmacher in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens traten mit großer Klugheit auf, veranschaulichten durch hervorragende Leistungen das Können, die Kraft und den Fleiß der Werktätigen für die Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitagess der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Sie prägten die Worte: Entweder man findet sich zu einem sozialistischen Kollektiv zusammen oder man gerät in die Gefahr, in der Mittelmäßigkeit steckenzubleiben!

Charakteristisch für die gesamte Verfassungsdiskussion war die Einheit von Wort und Tat, die gleichzeitig die Vorbereitung des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik einleitete und die große geschichtsbildende Kraft der Werktätigen zum Ausdruck bringt. Die Diskussion über die sozialistische Verfassung hatte kaum begonnen, da wurden bereits die ersten Schritte zur neuen Verfassungswirklichkeit getan. Der in der gesellschaftlichen Praxis unserer Republik bewährte demokratische Grundsatz „Alles durch das Volk, alles mit dem Volk, alles für das Volk“ spornte die Werktätigen zu neuen schöpferischen Leistungen an. So kam es bereits zu Beginn der Volkssausprache zu der gewichtigen Wortmeldung der Kabelwerker aus Berlin-Oberspree. Ihre Gewerkschaftsvertrauensleute faßten den bedeutsamen Beschluß, die Ausarbeitung der sozialistischen Verfassung mit Höchstleistungen im sozialistischen Wettbewerb zu verbinden, um das sozialistische Eigentum zu mehren und den sozialistischen Staat deutscher Nation allseitig zu stärken. Ihrer Losung „Rationeller produzieren, für Dich, für Deinen Betrieb, für unseren sozialistischen Friedensstaat — dem 20. Jahrestag der DDR entgegen!“ folgten bereits viele Kollektive der Werktätigen.

Der Verfassungsentwurf bestimmte weitgehend den Inhalt der Diskussion zur Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen. Auf den Delegiertenkonferenzen der Bezirksvorstände und der Industriegewerkschaften standen die Grundfragen der sozialistischen Verfassung und die neuen Aufgaben bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs im Mittelpunkt der Beratungen. Viele Gewerkschafter äußerten ihre Befriedigung darüber, daß die Rechte der Gewerkschaften erstmalig in einer deutschen Verfassung einen solchen bedeutsamen Platz einnehmen.

In der Landwirtschaft wurde die von der Kooperation Neuholland ausgelöste Wettbewerbsbewegung „Für uns, für unsere Republik: besser rechnen und wirtschaften!“ weitergeführt. Viele landwirtschaftliche Produktionsgenossen-